

# Paibacher Zeitung.



**Verkaufspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 60 h., größere per Zeile 18 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. März d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äusseren erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den Legationsrath erster Kategorie Arnold Freiherrn von Hammerstein-Osmold zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am persischen Hofe allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. März d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äusseren erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den Legationsrath zweiter Kategorie Paul Grafen Esterházy von Galántha-Forchtenstein zum Legationsrath erster Kategorie allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. März d. J. dem Legationsrath erster Kategorie J. Dr. Constantin Theodor Dumha den Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers und den Legationsrath zweiter Kategorie Albert Grafen Mensdorff-Pouilly die Ehrenrechte und den Titel und Charakter eines Legationsrathes erster Kategorie allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. März d. J. den Finanzrath Eduard Ritter von Zettmar und den mit dem Titel und Charakter eines Oberfinanzrathes beleiheten Ministerial-Secretär im Finanzministerium Oskar Reindler zu Oberfinanzrathen für den Bereich der Finanz- und Landesdirection in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Böhm m. p.

## Feuilleton.

### Muschel-Sagen und -Legenden.

Wer wäre je am Meeresstrande gewandelt, ohne Muscheln zu sammeln und sich an ihren eleganten, bizarren Formen, an ihren reichen Farben zu ergötzen? Seit tausenden von Jahren findet man sie in den primitivsten Wohnstätten des Menschen, der sich auf der niedrigsten Culturstufe pugt sich damit, schließt die Grabhügel seiner Stammesgenossen mit Muscheln. Es ist daher nicht zu wundern, daß ein reiches, bisher wenig beachtetes Sagenkreuz sich um diese Schätze des Meeres webt, den zu sammeln die Mühe des Volkloristen reichlich lohnt.

Les coquillages de mer betitelt sich ein Werk von Paul Sébillot, das viel Interessantes über das Thema mittheilt. Wir entnehmen demselben einige Details, aus denen hervorgeht, welche sinnige, oft geradezu poetische Vorstellungen der primitive Mensch mit diesen schönen Naturgebilden verbindet.

In Südafrika sammeln die Einwohner die Muscheln und bewahren sie sorgfältig, denn sie stammen von den Gebirgen der im Meere Ertrunkenen; am Rande des Ozean glaubt man in der Muschel einen Wogel eingeschlossen, der ein Ei legt, aus dem dann der Wogel gekleidet wird.

In den heißen Breiten, wo die Muscheln in der Länge von über einen Meter — vergrößert sie die Sage ins Riesenhafte; eine polynesische Legende läßt ihre Helden mit Sarpenten gegen die Muscheln kämpfen.

Eine Ballade, welche die Matrosen der Vereinig-

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. März d. J. den Professor der Geburtshilfe an der Hebammen-Lehranstalt in Linz Dr. Ludwig Pissacek zum Professor an der Hebammen-Lehranstalt in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Cartel m. p.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 22. März 1901 (Nr. 68) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

- Nr. 11 „Volkszeitung“ vom 15. März 1901.
- Nr. 61 „Tiroler Tagblatt“ vom 14. März 1901.
- Nr. 1 (5) „Sbornik Mládeži Sociálně-demokratické“ vom 15. März 1901.
- Nr. 11 „Zár“ vom 14. März 1901.
- Nr. 21 „Svoboda“ vom 12. März 1901.
- Nr. 75 „Právo Lidu“ vom 16. März 1901.
- Nr. 11 „Lounské Hlasy“ vom 16. März 1901.
- Nr. 11 „Nordwestböhmische Volkszeitung“ vom 16. März 1901.
- Nr. 22 „Osvěta lidu“ vom 16. März 1901.
- Nr. 4 „Pochodeň“ vom 16. März 1901.
- Nr. 6 „Český Venkov“ vom 16. März 1901.
- Nr. 6 „Brněnský Drak“ vom 15. März 1901.
- Nr. 76 „Napřed“.
- Nr. 6 „Meteor“.

## Nichtamtlicher Theil.

### Türkei.

Ueber den Proceß in Salonichi gegen die erste Serie der verhafteten Bulgaren, neunzehn an der Zahl, welche der Verschwörung gegen die Integrität des Reiches angeklagt sind, erhält die „Pol. Corr.“ aus Constantinopel einen Bericht, durch welchen verschiedene ungenaue Angaben des Amtsblattes von Salonichi richtiggestellt werden. Der Angeklagte Milan Mihajlov (Milan Michael) ist nicht Mitarbeiter des in Sofia erscheinenden Organs des macedonischen Comités „Reformi“, sondern war eine zeitlang in der Druckerei des genannten Blattes beschäftigt. Ebenso unrichtig ist es, daß der Angeklagte Ramu Tošev Secretär des bulgarischen Exarchates sei. Er ist vielmehr Buchführer („Comptable“) der bulgarischen Kirchengemeinde von Salonichi. Mit

ten Staaten gern singen, berichtet von einer Insel, die sich plötzlich öffnete und einen ungeheuren Schlund aufwies; tollkühne Schiffer drangen in denselben, der Schlund schloß sich plötzlich, sie waren in einer Riesenauster gefangen.

Alle Schiffer erzählen auch von Muscheln, die auf Bäumen wachsen und deren Fleisch wie das des Ochsen schmeckt; die Japaner erklären die Lustspiegelung Zata Morgana als Abglanz einer ungeheuren Muschel, die manchmal vom Grunde des Meeres aufsteigt. Andere Muscheln öffnen ihre Schalen, fangen die Sonnenstrahlen auf, schließen sie ein, und es entstehen daraus die Perlen.

Die Griechen erzählen: Als Venus noch im Meere wohnte, war Merites, Sohn des Nereus, der schönste der Menschen und Götter, ihr Liebling; als sie in den Olymp berufen wurde, wollte sie ihn mitnehmen und schenkte ihm Flügel, er aber blieb im feuchten Elemente bei seinen Eltern. Ergreift über seine Weigerung, verwandelte ihn die Göttin, damit keine Meerfrau sich seines Besitzes erfreuen sollte, in eine Muschel, die seither seinen Namen trägt. Venus aber fuhr in einer Perlmutter über das Meer und landete in Cypros. So malte Raphael die Göttin, und auch andere Bilder und Statuen zeigen die Muschel als Attribut der Liebesgöttin.

Amphitrite wird ebenfalls auf einem Muschelwagen, gezogen von Delphinen, dargestellt; Nereiden führen die Riegel, Tritonen begleiten sie und blasen auf Muscheln, um das Meer zu beruhigen.

Fast alle Völker, die am Meere wohnen, gebrauchen die Muscheln als Amulette, bei manchen afrikanischen Völkern legt man dem Todten Muscheln in den Mund, damit er — erinnernd an den Obolus des Charon — die Ueberfuhr in die andere Welt bezahlen kann. Die Neuseeländer geben als Zeichen der

Ausnahme des Constantin Kotčo Ghiorghi, auch Kotčo Petrov genannt, eines Schmiedes aus Karlova, stammen alle übrigen Angeklagten, unter welchen sich bloß fünf bis sechs Personen aus den gebildeten Ständen befinden, aus verschiedenen Orten Macedoniens. Die Anklage stützt sich, wie es scheint, hauptsächlich auf die Aussagen des bereits genannten Mihajlov und seines Genossen Kotčo Petrov, die durch einen Zufall in die Hände der Polizei fielen, während sich ihr Begleiter Santo durch Selbstmord der Verhaftung entzog. Nach dem Anklageacte sollen sechs revolutionäre Banden, und zwar in Gebgheli, Radomir, Tikvesch, Köprülü, Strumnica und Kufusch, gebildet worden sein, zu welchen im Laufe des Monats März a. St. weitere zwölf bis fünfzehn Banden aus Bulgarien hätten hinzustoßen sollen. Jede der Banden sei zwischen zwölf bis fünfzehn Mann stark gewesen. Die Geldbeschaffung für die revolutionären Zwecke geschah durch Erpressung zugunsten der sogenannten „macedonischen Anleihe“. Ein Coupon mit der Aufschrift: „rückzahlbar nach erfolgter Annectierung der Vilajets an Bulgarien oder Proclamation ihrer Autonomie“, blieb in den Händen der freiwilligen oder unfreiwilligen Spender zurück, während das Geld an das Centralcomité in Sofia abgehandelt worden sei, welches dasselbe zur Anschaffung von Waffen und Uniformen (bulgarische Mütze und Jacke) für die Bandenmitglieder verwendete. Bei den vorgenommenen Hausdurchsuchungen hat man auch das in vierzig Artikeln abgefaßte Programm des Centralcomités, welches mit „weißer Tinte“ geschrieben sein soll, ferner chiffrierte Correspondenzen und Exemplare des Organs „Reformi“ aufgefunden. Zunächst wurden die beiden Angeklagten Mihajlov und Kotčo Petrov verhört. Der erstgenannte hatte vor dem Untersuchungsrichter angegeben, er habe, als er in der Druckerei der „Reformi“ thätig war, daselbst den Präsidenten des Centralcomités Sarafov und den Vicepräsidenten Kovachov kennen gelernt, die ihn bestimmt hätten, sich nach Macedonien zu begeben und sich den Bänden anzuschließen, während Kotčo Petrov aussagte, er sei in Sofia ohne Arbeit gewesen und dort für den Betrieb der

Freundschaft dem Fremdling um den Hals einen Strick mit einer Muschel; dann steht er unter dem Tabou und ist unverletzt. Auch der Gefangene, der zu Ehren der Gottheit geschlachtet wird, trägt gleiche Zierde.

Im Mittelalter retten sich Zauberer vor Verfolgung, indem sie einen Gegenstand, den sie bei sich tragen, in eine Muschel verwandeln und auf derselben über Ströme und Meere fliehen. Zur Zeit der Kreuzzüge trugen die Pilger nach Jerusalem Muscheln auf dem Hüte und dem Kleide, um sich gegen Schiffsbruch zu sichern; von besonders schützender Kraft war die St. Jakobs-Muschel.

In Süd-Frankreich gibt man den am Meere Geborenen eine Trompetenschnecke mit, wenn er eine Reise in das Festland macht; bekommt er Heimweh, so hält er sich die Muschel ans Ohr und hört das heimathliche Meer rauschen.

Bekannt ist die Fabel Lafontaines von der Ratte und der Auster. Merkwürdigerweise findet sich dieselbe Geschichte auch auf den Jiddi-Inseln: Eine Ratte schloß Freundschaft mit dem Vogel Teri; wie sie miteinander zogen, fanden sie eine Auster. Die Ratte, die noch keine gesehen, fragte, was das sei. Der Vogel, um seine Gefährtin am Schmause nicht theilnehmen zu lassen, sagte: „Das ist ein Stein, an dem ich meinen Schnabel wehen will“, und begann die Auster zu verzehren; doch dieselbe klappte die Schalen zusammen und der eingeklemmte Vogel hat die Ratte um Hilfe, sie ward aber verweigert, denn der Vogel hatte die Ratte betrogen.

In Indien legt der von einer giftigen Schlange Gebissene eine Muschel auf die Wunde und spricht ein Gebet, dann saugt die Muschel das Gift aus, wie ja auch bei vielen Krankheiten der Muschelftaub heilend wirken soll.



Obligationen der „macedonischen Anleihe“ angeworben worden. Bei dem öffentlichen Verhöre jedoch leugnete Mihajlov seine frühere Aussage ab und erklärte, er sei zur Abgabe derselben seitens der Polizei durch „Anwendung von Gewalt“ gezwungen worden. Es muß jedoch bemerkt werden, daß er sich vor Gericht vielfach in Widersprüche verwickelte. Die Gerichte, daß die Polizei in der Voruntersuchung die Folter angewendet hätte, fanden bisher keine glaubwürdige Bestätigung.

Die Polizei hat in der Druckerei des armenischen Journalisten Djibekian, den sie der Verbreitung jungtürkischer Blätter verdächtigte, eine Durchsuchung vornehmen lassen, die jedoch resultatlos geblieben ist.

Einem amtlichen Berichte zufolge haben bulgarische Räuber vier Muselmanen vom Miha-Gebirge (Röfili) in grausamer Weise ermordet und die Leichen verbrannt. Die Thäter, welche in die Hände der Behörde fielen, haben ihr Verbrechen eingestanden.

Ueber die im Vilajet Monastir seit Ende Februar vorgenommenen Verhaftungen wird gemeldet:

In Monastir, Demir Gissar, Berlepe, Krushevo, Resnja, Schrida, Florina, Kastoria und anderen Orten des Vilajets sind bei den bulgarischen Lehrern, Priestern und sonstigen Notabeln Hausdurchsuchungen vorgenommen und eine verhältnismäßig große Anzahl derselben verhaftet worden. Unter den in Monastir und Umgebung Verhafteten befinden sich zwei Priester, ein Lehrer und der Notable Rizov. Aus Demir Gissar wurden sieben Personen, darunter ein Priester, vier Lehrer und ein Kloster-Superior, ins Gefängnis eingeliefert. In Krushevo wurden 18 Personen, darunter Lehrer und Kaufleute, in Berlepe vier Personen verhaftet. In letzterer Stadt retteten sich einige der verdächtigen Bulgaren durch die Flucht. Ein großer Theil der Verhafteten wurde jedoch wieder entlassen, ein Theil gegen Erlag einer Caution. Es bestätigt sich, daß die Hausdurchsuchungen nur wenig compromittierendes Material zutage gefördert haben.

## Politische Uebersicht.

Saibach, 23. März.

Die Wahlen in die Delegation werden an einem der nächsten Sitzungstage des Abgeordneten-Hauses vorgenommen werden. Als Termin der Delegationsession wird jetzt die zweite Hälfte des Monats Mai genannt.

Zu der Erklärung des Ministerpräsidenten im Wasserstraßen-Ausschusse bemerkt die „Reichspost“, ganz Oesterreich, nicht nur die unmittelbar beteiligten Länder, werde den Tag, an dem Dr. von Roeder die Wasserstraßen-Vorlage auf den Tisch des Hauses lege, mit Freuden begrüßen. Jede der neuen Wasserstraßen werde eine neue Pulsader im österreichischen Verkehrsleben darstellen. Ferner habe die Wasserstraßen-Vorlage noch eine andere, womöglich noch wichtigere als die specielle wirtschaftliche Bedeutung: die Wasserstraßen-Vorlage verspreche uns, das Parlament zu sichern. — Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ führt aus, die Mittheilung des Ministerpräsidenten in der Canalfrage zeige, daß die Regierung bemüht ist, den

augenblicklichen Waffenstillstand der Nationalitäten auszunützen, um den großen Problemen der Wirtschaftspolitik näherzutreten. Keine Partei möchte das Odium tragen, wichtige, für die wirtschaftliche Zukunft der Monarchie entscheidende Pläne zum Scheitern zu bringen. Das Gewissen des Parlamentes wieder zu erwecken, war der erste nothwendige Schritt, der auf dem Wege zur Sanierung unserer inneren Verhältnisse gemacht werden mußte. Das Parlament sei sich seiner Verantwortlichkeit bewußt geworden, und das sei die Thatfache, welche auch den weniger optimistisch Veranlagten berechtigt, mit einiger Hoffnung in die Zukunft zu blicken.

Lord Rosebery hielt kürzlich eine Rede, in welcher er für eine praktische Ausbildung nicht nur in Kunst und Gewerbe, sondern auch in der Wissenschaft der politischen Oekonomie eintrat, um England in den Stand zu setzen, seinen Platz im Wettkampfe der Nationen zu behaupten. Redner sprach sodann über die Trusts und die wucherischen Unternehmungen in Amerika, welche der europäischen Industrie großen Schaden zufügen könnten, und fuhr fort: Unsere auswärtige Politik ist zur Hälfte eine Handelspolitik, wie überhaupt die aller intelligenten Nationen. Auf den Zwischenfall von Tientsin übergehend, sagte Rosebery, er könne nicht glauben, daß zwei große Nationen sich wegen einer Bahnausweichstelle entzweien könnten. In der chinesischen Frage endlich, führte Rosebery aus, handle es sich nicht um Annexionspläne, sondern um die Entwicklung des Handels. Wenn man von der Frage der Missionäre absehe, so sei die Politik Deutschlands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber China vornehmlich eine Handelspolitik.

Der amerikanische Gesandte Choate erklärte, die Vereinigten Staaten seien entschlossen, in dem wirtschaftlichen Kampfe mit den Großmächten, und insbesondere mit England, ihren Platz zu behaupten.

Nach Berichten aus Kreta hat die Bevölkerung in den Städten und im Innern der Insel die Entscheidung der vier Mächte, betreffend die Aufrechterhaltung des status quo, ruhig aufgenommen. Bisher haben keinerlei Protestkundgebungen der Bevölkerung stattgefunden.

Der Widerstand der philippinischen Bevölkerung gegen die amerikanischen Streitkräfte neigt sich dem Ende zu. Die aufständischen Nationalisten unter Aguinaldo haben seit Monaten keinen Waffenerfolg mehr zu verzeichnen gehabt; aus den Städten sind sie vertrieben, auf dem flachen Lande vermögen sie den Amerikanern wenig mehr anzuhängen, und in den Gebirgen sind sie eigentlich nur noch auf ihre eigene Vertheidigung angewiesen. Die Bevölkerung der Inseln schließt sich in fortwährend wachsender Anzahl der neu gegründeten „Föderalpartei“ an, deren Programm die Oberherrschaft Amerikas anerkennt, sofern nur das bisherige Militärregiment durch eine Civilverwaltung ersetzt wird. Die Frist, die die Washingtoner Regierung gegen Gewährung völliger Begnadigung den Aufständischen behufs ihrer Unterwerfung geboten hat, läuft Ende dieses Monats ab.

In dem Kreise ihrer Familie riß Frau Tini Scheiden eine unausfüllbare Lücke. Besonders Lorenz Weber selber konnte den Verlust seiner theuren, geliebten Lebensgefährtin nie ganz verschmerzen. Von dem Tode seiner Frau an begann er erst alt zu werden, wenn er auch äußerlich seine ungebeugte Rüstigkeit beibehielt und trotz seiner weißen Haare ihm niemand seine Jahre anmerkte.

Aber auch Thilla und vor allem auch Lori entbehrten die Mutter und Großmutter schmerzlich und konnten über ihren Verlust nicht hinwegkommen. Dem Enkel war die alte Frau Mutter und Großmutter zugleich gewesen; wohl schloß er sich nach ihrem Scheiden dem Großvater umso inniger an, aber ihre liebevolle Fürsorge fehlte doch allenthalben. Auch die Rückkehr seiner Eltern, die kurz vor Frau Tini's Tode erfolgt war, konnte ihn nicht über das Fehlen der theuren Großmutter trösten, obgleich seine Mutter sich mehr als früher um ihn kümmerte und auch sein Stiefvater sich ihm stets freundlich und wohlwollend zeigte. Die Eltern waren ihm entfremdet, und er fühlte sich nicht heimisch bei ihnen. Zudem hatte sich die Erinnerung an manche Lieblosigkeit seitens der Mutter von früher her seinem Gedächtnisse eingeprägt; vielleicht trug auch das dazu bei, daß er denjenigen, die ihm naturgemäß die Nächsten auf der Welt sein sollten, fremd und schüchtern gegenüberstand und auch die späteren Jahre in dieser Einsicht keine Wandlung seiner Gefühle hervorbringen konnten.

Dem Wunsche des Großvaters nachgebend, war er Kaufmann geworden, obgleich seiner persönlichen Neigung mehr ein Studium zugesagt hätte. Aber

## Tagesneuigkeiten.

— (Die Kosten des Leichenbegängnisses der Königin Victoria.) Aus London wird berichtet, daß die Kosten einer amtlichen Aufstellung geht hervor, daß die Ausgaben für das Leichenbegängnis der Königin Victoria 710.000 Mark betragen haben. Von dieser Summe kommen 300.000 Mark auf die Reisekosten, Ernährung und Unterbringung der Truppen. Die Bewirtung der königlichen und fremden Gäste kostete 170.000 Mark, die Bewirtung der fremden Gesandten 16.000 Mark, Gemäldewirkung für königliche Gäste, Begräbnisseinrichtung, Trauerzufuhr für königliche Gäste, 58.000 Mark und das Mieten von Wagen, Eisenbahn- und Dampferkosten und besondere Ausgaben für Diener machen 86.000 Mark aus.

— (Honorar für Fastenpredigten.) Das Honorar, das die Fastenprediger in den großen Kirchen, sämtlich Ordensleute, beziehen, beträgt man geschätzt: Die Vorstadtkirchen bezahlen nur 1000 Frs. die ganze Fastenzeit, sechs bis acht Predigten, Clotilde, Saint-Philippe-du-Roule, die Trinité 300 Frs. für jede Predigt; der Dominicaner P. Etourneau, der Kanzel von Notre-Dame innehat, bekommt für jede Predigt 1000 Frs.

— (Vermehrung der Muskelkraft.) Die Thatfache, daß durch häufigen Gebrauch, also durch strenge, Muskelgruppen gekräftigt werden, ist allbekannt. Dagegen waren bis jetzt noch keine Untersuchungen angestellt worden, welche Rückwirkung infolge der Kräftigung bestimmter Muskeln ausgeübt wird. Solche Untersuchungen hat nun vor einiger Zeit H. Kroneder angestellt, indem er mittelst eines Instrumentes, des „Ergographen“, die ob starke Bewegungen der Beine, die Kräftigung der Armmuskeln merkbar beeinflussen. In diesem Zwecke wurden Versuche mit einer kräftigen Person angestellt, die nach einer gewissen Zeit der Ruhe bestimmte Leistungen der Beine ausführte, und zwar das Besteigen mehrmalige Besteigen eines 300 Meter hohen Berges. Es ergab sich, daß hiedurch auch die Muskelkraft der Arme gekräftigt wurde. Dies jedoch nur solange, als die Ermüdung der Beine nicht zur Ermüdung führte. Nach 10 bis 14 Stunden Dauer in Anspruch nahm, so nahm eine Höhe von 3000 Metern erstiegen, welches eine Zeit von 10 bis 14 Stunden Dauer in Anspruch nahm, so nahm die Muskelkraft auch der Arme ab, und zwar dauerte die Abnahme 2 bis 3 Tage, worauf wieder Zunahme eintrat.

— (Brand eines Zeitungspalastes.) Im englischen aus Boston gemeldet wird, brach dort in dem Gebäude, in welchem die Redaction, Administration und Druckerei des Journals „Advertiser“ untergebracht war, ein Brand aus, der mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß nach wenigen Minuten das ganze Haus in Flammen stand. Ein Theil der Bewohner des Hauses rettete sich auf den an der Front angebrachten eisernen Leitern, ein Theil über die hölzernen Stiegen, wobei sechs Personen von den Flammen ergriffen wurden und ihren Tod fanden. Alle Redactionen des Blattes erlitten während ihre Flucht theils schwere, theils leichtere Brandwunden.

— (Sklaverei in Zanzibar.) Im englischen Unterhause theilte Balfour mit, daß die Anzahl der von den Sklavereihöfen in Zanzibar und Pemba befreiten Sklaven im Jahre 1898 2735, im Jahre 1899 4263, im Jahre 1900 1685 Menschen betrug. Sr. Majestät Agent und Generalconsul in Zanzibar schätzt gegenwärtig die Anzahl der auf diesen beiden Inseln befindlichen Sklaven auf 50.000 Seelen.

— (Im Münchener Hofbräu.) „I' weiß' woher's kommt, daß's jetzt gar so große Ueberfluthungen gibt!“ — „Wunder't mi' gar net — trinkt ja net Mensch mehr a' Wasser!“

## Aus fremdem Stamme.

Roman von Ormanos Sandor.

(63. Fortsetzung.)

VIII.

Die Zeit vergeht. Ein Jahr reißt sich dem andern an, alle sinken sie nach flüchtigem Dasein nieder in das große, alles Wesentliche und Unwesentliche umfassende Grab der Vergangenheit. Geschlechter verschwinden, um neuen Generationen Platz zu machen. Die Zeit, die neues Leben erweckt, arbeitet selber unaufhaltsam an dem Untergange des Bestehenden.

Beinahe fünfundsiebenzig Jahre waren verflossen, seitdem Carlotta Weber zum erstenmale über die Schwelle des Neuenburger Patricierhauses schritt. Und wenn das Haus selber auch in altgewohnter Stetigkeit auf seinem Platze stand, unberührt von dem Wandel der Zeiten, in seinem Innern, das heißt, in den Verhältnissen seiner Bewohner, hatte sich doch manches verändert.

Die Augen der Hausfrau, die so liebevoll über das ihr unterstellte Reich wachten, hatten sich schon seit beinahe fünfzehn Jahren zum ewigen Schlasse geschlossen. Mitten in ihrer Wirksamkeit wurde Frau Tini — ohne vorhergehende Krankheit — vom Tode abgerufen. Sie war gerade im Begriffe gewesen, mit ihrem Manne und Lori zu Vertholds zu gehen, um den Geburtstag der Enkelin zu feiern, als sie — schon an der Schwelle der Hausthür — plötzlich von einem Schwindel befallen wurde, der sie wieder ins Zimmer zurückzuführen nöthigte.

Wenige Minuten später hauchte sie in den Armen ihres Gatten ihren Geist aus; ein Herzschlag war die unmittelbare Ursache ihres Todes.

Lorenz gehörte zu jenen Menschen, die überall, in jedem Plaze und in jedem Berufe, den das Schicksal ihnen aufzwingt, Tüchtiges leisten. Auch hätte er nie über sich gebracht, den Herzenswünschen des geliebten Großvaters entgegen zu sein, und er hätte deshalb nicht einmal den Versuch gemacht, den Großvater von seinen persönlichen Wünschen betreffs der Berufswahl zu unterrichten. Seinem Charakter nach jede Selbstsucht fern; für andere konnte er alles thun, seine eigenen Interessen kamen für ihn immer erst in zweiter Linie in Betracht.

Seinem Berufe, der nach des Großvaters Willen bestimmt war, sein Leben auszufüllen, widmete er sich mit ganzer Hingabe; mit der Zeit lernte er auch manche angenehme Seite abzugewinnen, so daß er seine früheren Wünsche und Hoffnungen allmählich vergaß.

Seine Lehrzeit machte er im großväterlichen Hause durch, dann kam er in ein großes hiesiges Haus als Volontär, und später gieng er zur Vollkommenung seiner kaufmännischen Kenntnisse ins Ausland.

Wie die Lehrer während Lorenz' Gymnasialjahre immer voll des Lobes über den fleißigen, begabten Schüler gewesen waren, so wußten auch die Herren in deren Geschäften der junge Weber arbeitete, von ihm das Lob über die Tüchtigkeit, die Arbeitsamkeit und das lebenswürdige, bescheidene Wesen des jungen Mannes kein Ende. In den Briefen, welche die verschiedenen Inhaber der Firmen an Lorenz schickten, wurde dieser oft genug zu seinem prächtigen Enkel und Geschäftsnachfolger ernannt.



**Schulsparcassen.**

Aus Anlaß der Volksschulconscription hat das Unterrichtsministerium auch die Frage gestellt, ob an der Schule Einrichtungen bestehen, um die Ersparnisse der Schüler entgegenzunehmen und fruchtbringend anzulegen?

Diese von der höchsten Unterrichtsbehörde ausgegangene Frage hat zweifellos die Anregung gegeben, daß sich in allen Kronländern der österreichischen Monarchie zahlreiche Lehrer entschlossen haben, den Sparfönn bei der ihnen anvertrauten Jugend durch Benützung der Postsparcasse systematisch zu pflegen.

Wie aus einer in der vom Handels-Ministerium herausgegebenen Monatschrift „Sociale Rundschau“ veröffentlichten Zusammenstellung hervorgeht, bestehen tatsächlich an vielen österreichischen Volksschulen — namentlich auf dem Lande — Einrichtungen, durch welche es den Schülern ermöglicht wird, ihre Ersparnisse durch Vermittlung der Lehrer in der Postsparcasse anzulegen.

Alle diese der Lösung der Schulsparcassenfrage günstigen Symptome haben den Controlor des Postsparcassen-Vorschlags zu unterbreiten, nach welchem die Schulsparcassen in den Volks-, Bürger-, Gewerbe- und Fortbildungsschulen unter Mitwirkung der Postsparcassen-Direction nach einem einheitlichen Systeme eingeführt werden könnten, welches den Lehrern nur eine sehr minimale Mühewaltung im ganzen Schuljahre zusammen gerechnet kaum fünf Stunden — verursachen würde.

Ueber dieses Thema hielt Herr Zahner unlängst im Sitzungssaale des alten Rathhauses einen Vortrag, zu welchem die Mitglieder des Bezirkschulrathes, das Präsidium der Gewerbeschulcommission, die Ortschulräthe sowie zahlreiche Freunde der Schulsparcassen aus Lehrkreisen eingeladen wurden.

Der Redner schilderte die Entwicklung und großen Erfolge der Schulsparcassen im Auslande, gedachte in warmen Worten der großen Verdienste des Universitäts-Professors in Gent — Laurent —, Gründer der belgischen Schulsparcasse, sowie des rühmlichst bekannten französischen Nationalökonom M. de Malarte, welcher beim Besuche des Sparcassen-Pavillons in der Wiener Welt-Ausstellung 1873 die Anregung zur Gründung der Schulsparcassen in seinem Vaterlande empfing und bereits im Jahre 1874, dank der Theilnahme der Lehrer und der Mitwirkung aller bei der That umzusetzen.

Weiters gedachte er der Verdienste, welche sich Herr Engelbert Kessler in den Siebziger-Jahren u. a. die Popularisierung der Schulsparcassen erworben hat, sowie der Verdienste des Handelschul-Professors und Directors der sachlichen Fortbildungsschule der Hoteliers, Gastwirthe und Caffeehändler, Herrn Ad. Hess, als Gründer und Leiter der Schulsparcassen an den unter seiner

Leitung stehenden Schulen.

Der Redner widerlegte in treffender Weise die Argumente der Gegner der Schulsparcassen und betonte, daß durch die beständige Pflege des Sparfönn bei der Schulanstalt in wenigen Jahren die moralischen Erfolge dieser Institution sichtbar zutage treten werden.

Unter lebhaftem Beifall des zahlreichen Auditoriums schloß der Redner mit dem Wunsche, daß es endlich gelingen möge, der segensreichen Institution der Schulsparcassen auch in unserem Vaterlande Eingang zu verschaffen im Interesse der Familien, der Gemeinden, der Länder und des ganzen Staates! —

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Zur Doctorfrage der Techniker.) Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Wie wir vernehmen, hat der Minister für Cultus und Unterricht Delegierte der technischen Hochschulen zu einer Conferenz während der Osterferien einberufen, um mit denselben über die Mobilitäten, unter welchen das Recht der Promotion zum Doctor rerum technicarum den technischen Hochschulen verliehen werden könnte, zu berathen. Die bereits vor längerer Zeit in dieser Angelegenheit erstatteten Gutachten der technischen Hochschulen werden diesen Berathungen zugrunde gelegt werden. Es besteht die Absicht, das Promotionsrecht sämtlicher technischen Hochschulen zugleich mit der jetzt im Reichsrathe in Verhandlung stehenden Frage der Führung des Ingenieurtitels zu regeln.

(80. Geburtstagsfest.) Herrn Dr. Adolf Eisler, welcher, wie berichtet, am 24. d. M. sein 80. Geburtsfest beging, wurden aus diesem Anlasse viele Ehrungen zutheil. Am Vortage und am Tage selbst trafen zahlreiche Gratulanten ein; es erschienen unter anderen: Herr Bürgermeister Hribar, Deputationen des Landes-Sanitätsrathes und des Vereines der Aerzte sowie einzelne Kollegen des Jubilars. Ueberdies trafen zahlreiche Geschenke ein; das feinste war wohl jenes der eigenen Familie, ein künstlerisch ausgestattetes Album, welches die Erinnerungsstätten seines Lebens (Elternhaus, Taufkirche, Volksschule und Gymnasium in Graz, Universität in Wien, Kreisgerichtsgebäude in Bruck und die Erinnerungsstätten in Laibach) sowie sein Porträt in den verschiedenen Lebensaltern und die Bildnisse der Eltern, seiner Frau Gemahlin und aller lebenden Verwandten, nebst einem von einem Freunde verfaßten Festgedichte enthielt. — Mittags versammelte eine Festtafel von 25 Gedecken die hiesigen und auswärtigen Verwandten des Jubilars; das Officierscorps des Infanterie-Regimentes Nr. 27 entsendete eine Gratulationskarte und die complete Musicapelle zur Besorgung der Tafelmusik. Am späten Nachmittage traf auch eine Deputation des Officierscorps, bestehend aus zwei Herren Officieren, ein. Nach dem Abmarsche der Musicapelle, die sieben Widien sehr schön zum Vortrage gebracht hatte, traten fünf Musiker derselben im Vorzimmer des Speisesaales zusammen, um als Schrammeln lustige Wiener Weisen aufzuspielen. Den ersten Toast auf den Jubilar brachte dessen Neffe, Dr. Hermann Eisler, Vicesecretär im Eisenbahnministerium, aus, indem er voll sprühenden Humors seinen Onkel in Berücksichtigung der geistigen und körperlichen Mästigkeit derselben für die Jugend in Anspruch nahm und ihn als den Mann mit grauen Haaren und einem Jünglingsherzen feierte. Am Schlusse der Tafel wurden die zahlreichen, von allen Seiten der Monarchie eingetroffenen Telegramme verlesen. Die Gesellschaft blieb bis zum späten Abend beisammen. Doctor Eisler auf solche Weise von allen Seiten geehrt, hatte in seiner Dankrede wohl recht, wenn er diesen Tag als den schönsten seines Lebens bezeichnete, denn wer nach langem, thätigem Leben, geliebt von den Seinen, ausgezeichnet durch Seine Majestät den Kaiser und geehrt von seinen Mitbürgern, in körperlicher und geistiger Gesundheit sein 80. Lebensjahr erreicht, kann wohl sein Alter als ein glückliches bezeichnen!

(Laibacher Gemeinderath.) Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung befinden sich unter anderem Berichte über die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes, betreffend die Ergänzungswahlen im Jahre 1899, über die heurigen Ergänzungswahlen, über den Rechnungsabschluß der städtischen Sparcasse in Laibach, über den Bauplan für das Gebäude der Staatsgewerbeschule u. c. Die vollständige Tagesordnung tragen wir morgen nach.

(Von der Erdbebenwarte.) Am 24. d. M. gegen 13 Uhr verzeichneten alle Instrumente eine schwache Erdbewegung von ausgesprochen örtlichem Charakter. Etwaige Wahrnehmungen über diese jüngste Erschütterung in der Stadt und in der nächsten Umgebung wären für die Warte von größtem Interesse.

(Deutsche Fastenpredigten.) Heute abends wird Herr P. Zehengruber aus Laibach in der Stadtpfarr- und Capitalkirche zu Rudolfswert eine deutsche Fastenpredigt abhalten. Die Predigten werden auch in den folgenden Tagen stattfinden.

da sie beide als Disponenten des Hauses — wenigstens nach außen hin — gleichberechtigte Stellungen im Geschäft einnahmen, hatten sich — durch Lorenz' Tactgefühl, sowie infolge seiner Bereitwilligkeit, so viel als möglich nachzugeben — ernstliche Reibungen vermeiden lassen. Wenn wirkliche Meinungsverschiedenheiten vorhanden gewesen waren, hatte Lorenz, anstatt auf seinem Willen zu bestehen, immer die Entscheidung des Großvaters angerufen. Sobald er aber selbst Chef des Hauses war, trat natürlich in seiner Stellung Maifeldt gegenüber eine Aenderung ein. Bei aller Selbstlosigkeit und aller Liebenswürdigkeit seines Wesens war er doch ein zu bestimmter und zielbewußter Charakter, um, wenn er wirklich seine Ansicht als die richtige erkannt hatte, nur aus bloßer Gefälligkeit oder Schwäche irgendwem gegenüber nachzugeben und sich einem fremden Willen unterzuordnen. Das Verhältnis zwischen ihm und seinem Stiefvater ward, sobald er selbst an die Spitze des Geschäftes trat und Inhaber der Firma wurde, wie er deshalb voraussah, unhaltbar. Schon oft hatte er nachgedacht, wie alles sich später gestalten würde, und da er bisher zu keinem Resultat gekommen war, erschien es ihm am besten, daß der Zeitpunkt seiner Geschäftsübernahme sich noch etwas hinauschiebe.

Dazu kam noch, daß er sich mit seinem jüngeren Stiefbruder, der ebenfalls seine Lehrzeit im Geschäft absolviert hatte, nicht besonders gut stellen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

\* (Deutscher Verein.) Der deutsche Verein hielt am 22. März abends seine Jahreshauptversammlung in der Glashalle des Casino unter dem Vorsitze seines Obmannes Herrn Dr. Schaffer bei ansehnlicher Theilnahme von Mitgliedern ab. Der Schriftführer, Herr Dr. Binder, erstattete den Thätigkeitsbericht des Vereinsausschusses. Nach demselben wurden die Beschlüsse der letzten Hauptversammlung durchgeführt, in sechs Ausschüssen Vereinsangelegenheiten berathen, eine Vereinsversammlung und zwei Wählerversammlungen einberufen. Der Ausschuss befaßte sich u. a. mit der Volksschulungs-, mit der Häusernumerierungs- und Straßentafel-Frage und unternahm in diesen Angelegenheiten die erforderlichen Schritte. Der Verein zählt dormalen 168 Mitglieder. — Dem vom Säckelwart, Herrn Leskowitz, vorgetragenen Rechnungsabschlusse ist zu entnehmen, daß die Einnahmen sich auf 335 K 80 h, die Ausgaben auf 331 K 10 h beliefen, das Vereinsvermögen beträgt 752 K 11 h. — Das Vereinsmitglied Herr Versin erstattete sodann über die Verwaltung des krainischen Schulspennings Bericht. Derselbe hatte 712 K 20 h Einnahmen, 576 K 65 h Ausgaben, die sich aus der Anschaffung von Lehrmitteln und Schulbüchern ergeben. Das Vermögen beträgt 533 K 51 h. Die Versammlung sprach den Unterführern und Spendern, in erster Reihe der krainischen Sparcasse, sowie dem Berichterstatter den Dank aus. Herr Obmann Dr. Schaffer theilte hierauf mit, daß zur Entscheidung über die Frage, ob und in welcher Weise sich die deutsche Wählerschaft an den bevorstehenden Gemeinderatswahlen betheiligen soll, rechtzeitig eine Wählerversammlung einberufen werden wird, und erörterte ferner den gegenwärtigen Stand der Straßentafelfrage unter Hinweis auf die jüngsten Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes. Auf Antrag eines Mitgliedes wird dem Vertreter der Beschwerdeführer beim Verwaltungsgerichtshof Herrn Dr. Erler der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sigen votiert. — Die Versammlung nahm im Verlaufe der Sitzung mehrere Anträge an. Der erste lautete, es sei der Ausschuss zu beauftragen, eingehende Erörterung zu pflegen, welche geeigneten Schritte zu unternehmen seien, damit beim hiesigen Stadtschulrath eine eigene Section für deutsche Schulen errichtet und für die Erwerbung eines eigenen Gebäudes zur Unterbringung deutscher Schulen gegebenenfalls Vorsorge getroffen werde. Es wurde weiter der Ausschuss zur Stellungnahme hinsichtlich der Theilnahme der Schulanstalt an den Missionen aufgefordert und die Auforderung zur Beschickung der alldeutschen Ausstellung entsprechend erwidert. Aus den vorgenommenen Neuwahlen in den Ausschüssen giengen die bisherigen Mitglieder derselben hervor, und es besteht derselbe daher aus den Herren: Baumgartner, Dr. Binder, Dr. Eger, Dr. Galle, Leskowitz, Dr. Schaffer, Dr. von Schoeppl, Dr. Suppan und Uhl.

(Oeffentlicher Vortrag.) Zu dem gestern vormittags im physikalischen Lehrsaale des I. Staatsgymnasiums seitens der „Slovenska šolska Matica“ veranstalteten öffentlichen Vortrage des Herrn Professors Macher über rothen Schnee und Schlammeisen fand sich ein ansehnlicher Kreis von Zuhörern ein, unter denen wir auch Seine Excellenz den Herrn Landespräsidenten Freiherrn von Hein und Herrn Hofrath Dr. Grafen von Schaffgotsch bemerkten. Professor Macher besprach in einstündigem, freiem Vortrage zunächst jene Erscheinungen, welche seit langer Zeit als „Blut-“ oder „Schwefelregen“ bekannt und entweder animalischen oder vegetabilischen Ursprunges sind (Kohlweissling, Blütenlaub), erwähnte sodann die vulcanische Ursache und den kosmischen Staub, schilderte die Algenart Sphaerella nivalis und Sphaerella pluvialis, die mitunter auch als die Ursache der rothen Färbung des Schnees angesehen sind, und legte in eingehender Weise die Ursachen des letzten beobachteten Phänomens dar. Lebhafteste Theilnahme erregte die Bemerkung, daß sich die Bevölkerung in den Biskopslader Bergen die merkwürdige Erscheinung sofort durch die Annahme zurechtgelegt habe, der Schnee sei aus einem vom Rothen Meere her gekommenen Nebel gefallen. Prof. Macher behandelte die Entstehung der Sandbänke sowohl im Meere als auch in dem einstigen Meere der Sahara, besprach die Entstehung der Depressionen d'Albist und als Folge derselben jene der Windhosen, welche auch in der Zeit vom 9. bis 12. d. M. den Wüstenland bis Hamburg hinauf vertragen, worauf er eine qualitative, vom Director der hiesigen landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt, Herrn Dr. Kramer, angestellte Analyse des rothen Schnees mittheilte, derzufolge im letzteren Feldspath, Glimmer, Quarz, Amphibol, etwas Auzit, Eisenoxyd, Eisenoxydhydrat und viel Salz enthalten war. Nach Schluß des Vortrages, den die Zuhörerschaft mit lautem Beifalle lohnte, wurden mittelst eines Skioptikons verschiedene Präparate des rothen Schnees in nahezu 500facher Vergrößerung vorgeführt.

(Wasserleitung.) In Angelegenheit der für die Stadt Rudolfswert projectierten Wasserleitung wird die commissionelle Localerhebung am 29. und 30. d. in Unterschwerenbach, beziehungsweise in den Gemeinden St. Michael-Stopitsch stattfinden.



— (Elektrische Straßenbahn.) In nächster Zeit wird die Firma Siemens & Halske mit den Montierungsarbeiten der Oberleitung für die elektrische Straßenbahn beginnen. Wie in den meisten Städten, wo elektrische Bahnen im Betriebe stehen, wird auch hier die Oberleitung an Querdrähten aufgehängt. Diese Querdrähte sind an Wandplatten, welche an den Facaden der Häuser angebracht sind, befestigt. Die Wandplatten sind vollkommen mit Kautschuk-Einlagen isoliert, so daß jedwede Gefahr ausgeschlossen ist. Da diese Wandplatten überdies ein gefälliges Aussehen besitzen, so ist es jedem Hauseigentümer zu empfehlen, die Anbringung derselben zu gestatten. Es müßte sonst an Stelle der Wandplatte ein hoher Mast aufgestellt werden, was sowohl für den Hauseigentümer als auch für den Verkehr auf Straßen und Trottoiren nicht von Vortheil wäre und die für Baibach so nützliche Anlage der elektrischen Straßenbahn unnötigerweise verteuern würde.

— (Der Unterhaltungsabend der Baibacher Citalnica) versammelte gestern zahlreiche Vereinsmitglieder und eingeführte Gäste, so daß der große Saal des »Marodni Dom« sehr gut besetzt erschien. Die Vorträge der bürgerlichen Musikkapelle fanden verdienten Anwerth, den Gesangsnummern wurde insgesammt reichlicher Beifall zu Theil. Ein Sängerkvartett, bestehend aus den Herren Crnko, Svetel, Pavčan und Jak, trug mehrere Lieder in prächtiger Weise vor; das eine unter denselben, Svetels »Zaprta so njena okenca«, mußte wiederholt werden. Fräulein Mira Dev fand für die Arie des Pagen aus den »Hugenotten« verdiente Anerkennung, so daß sie sich zu einer Zugabe entschließen mußte. Die Hauptnummer des Programmes bildete die Pantomime »Moziček«, welche von den Fräulein Ferjančič, Großl, Lubic, Profenc, Ravnihar, Samc, Skaberne und Svetel im Vereine mit den Herren Paternoster und Vlah mit graciösem Humor dargestellt wurde und bei welcher Herr Svetel die Clavierbegleitung besorgte. Ein Theil der Pantomime mußte sogar zur Wiederholung gelangen. — Mit einer Zuglotterie, die hübsche Gewinne aufwies, fand der Abend seinen Abschluß.

— (Verein der Aerzte in Krain.) Morgen um halb 8 Uhr nachmittags findet im Landespitale eine Monats-Versammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1.) Bericht des Vereinsvorstandes. 2.) Demonstrationen. 3.) Eventualia.

— (Einführung einer Gefangenhauskapelle.) Am 21. d. M. vormittags wurde die Gefangenhauskapelle im neuen Kreisgerichtsgebäude zu Rudolfswert durch den Herrn Propst Dr. Elbert eingeweiht. Der Feier wohnten Herr Kreisgerichtspräsident Josef Gerdesitz, Herr Staatsanwalt Oberlandesgerichtsrath Raimund Schwingler und mehrere Gerichtsbeamte bei.

— (Leichenbegängnis.) Am 22. d. M. erfolgte in Rudolfswert die Beisetzung des Herrn I. I. Oberingenieurs Thomas Balka, welcher nach nur fünftägigem Krankenlager einer Lungenentzündung erlegen war. Im Jahre 1849 in Böhmen geboren, war Balka seit dem Jahre 1876 in Staatsdiensten gestanden; als Officier hatte er die Occupation von Bosnien mitgemacht und sich an drei Gefechten betheiligt. — Das Leichenbegängnis fand unter Theilnahme von fast sämtlichen Honoratioren aus Rudolfswert und Umgebung statt; aus Baibach waren Herr I. I. Oberingenieur Franz Pavlin und Herr I. I. Ingenieur Jaromir Hanuš erschienen, um ihrem Collegen das letzte Geleit zu geben. Den Sarg schmückten zahlreiche prächtige Kränze, welche von den Beamten der Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert, den Staatsbautechnikern in Krain u. gespendet worden waren. Da Balka Ehrenmitglied des uniformierten Bürgercorps in Rudolfswert gewesen war, so rückte unter dem Commando des Bürgercorps-Oberlieutenants Kopač und unter Voranmarsch der städtischen uniformierten Musik auch ein Zug derselben aus; derselbe gab, da Balka vor dem Feinde gebietend harte, am Grabe die übliche Ehrensalve ab. Die Witwe sank, vom Seelenschmerz überwältigt, am offenen Grabe ohnmächtig nieder und mußte schleunigst in die Friedhofskapelle übertragen werden, woselbst sie, dank den Bemühungen des Herrn Bezirksarztes Doctor Baupotič, nach einiger Zeit das Bewußtsein wieder erlangte.

— (Bezirksstraßen-Erweiterung.) Die neuangelegte Bezirksstraße Unterloitsch-Vereruth-Saibach wird im Laufe des heurigen Jahres von der Vereruth bis zur Saibacher Grenze ausgebaut werden.

— (Consecration der Pfarrkirche in St. Martin bei Vittal.) Am 5. Mai findet seitens des hochw. Fürstbischöfes Dr. Jeglič die feierliche Einweihung der neuerbauten Pfarrkirche in St. Martin bei Vittal statt. Im Anschlusse hieran wird durch den Fürstbischöf die canonische Visitation vorgenommen und auch das Sacrament der heil. Firmung gespendet werden. — ik.

— (Vom Hunde gebissen.) Der Agent Michael Štrjanec, wohnhaft Ehröngasse Nr. 20, wurde auf der Karlsstädterstraße von einem großen Hunde angefallen und in den rechten Fuß gebissen.

— (Verunglückt.) Am 19. d. abends zeigten der Besitzer Andreas Svetlič und dessen Ehegattin Antonia

aus Unterkanomla in einem Gasthause in Unteridria. Gegen halb 10 Uhr nachts machte sich Antonia Svetlič, ohne jemandem ein Wort zu sagen, auf den Heimweg. Ihr Mann war angeheitert und traute sich bei finsterner Nacht nicht nach Hause zu gehen, daher übernachtete er im Gasthause. Gegen halb 1 Uhr früh gieng der Bergarbeiter Thomas Carl aus Unteridria ans Ufer des Idriasslusses, um allfälliges Schwemmh Holz aus dem Wasser zu ziehen, und gewahrte hiebei beim Scheine des mitgebrachten Lichtes im Weidengebüsche einen toten Körper, welcher als der der Svetlič erkannt wurde. Die Verunglückte hatte den knapp am Flusse führenden, durch kein Gelande geschützten Weg benützt und war in der stockfinsternen Nacht in den Fluß gefallen.

— (Wildabschuß.) Im politischen Bezirke Radmannsdorf gelangte im Jahre 1900 folgendes Wild zum Abschusse: 259 Rehe, 245 Gamsen, 391 Hasen, 80 Auerhühner, 59 Stück Birkwild, 82 Stück Haselwild, 7 Schneehühner, 56 Felsbühner, 13 Wachteln, 5 Wachtel und 7 Moosschnepfen, 67 Wildenten, 8 Steinhühner, 107 Füchse, 106 Marber, 11 Zitisse, 1 Fischotter, 19 Dachs, 5 Adler, 2 Uhu, 6 Eulen, 116 Habichte, Falken und Sperber. — Wildschadenvergütungen kamen keine zum behördlichen Anspruche.

— (Im städtischen Volksbade) wurden vom 10. bis 16. d. M. insgesammt 350 Bäder abgegeben, und zwar: für Männer 293 (davon 198 Douche- und 95 Bannenbäder), für Frauen 57 (davon 10 Douche- und 47 Bannenbäder).

— (Schneefall und Kälte.) In Vittal und Umgebung hat sich am 24. d. M. Schneefall eingestellt. Das Thermometer zeigte — 8 bis — 10° C. — ik.

— (Verloren) wurde auf dem Wege von der Herrengasse durch die Sternallee, Schellenburggasse, Franz Josef-Straße bis zur Vattermannsallee eine silberne Damenuhr sammt silberner Kette und ein Geldtäschchen.

— (Liederabend.) Wie uns aus Weidling bei Wien mitgetheilt wird, veranstaltete Frau Prof. Clementine Rhom, geborene Eble von Goldenstein, aus Baibach, unlängst wieder einen Liederabend, der, diesmal mit dem schwunghaften Landwehrliebe eröffnet, wahrhaft begeisterte Stimmung hervorrief. Darauf folgte eine Auswahl von Liedern aus dem Melodram »Gestörte See-Idylle«. Den Schluß bildeten das »Glockenlied« von Potočnik und »Gruß des Wingers an den Aelpler«, ebenfalls vom verewigten Pfarrer zu St. Veit ob Baibach. Beide Lieder wurden von einer Dame aus Bischofslad in slovenischer Sprache vorgetragen.

— (Der slovenische Schriftsteller-Unterstützungsverein) hält, da die für den 18. d. M. anberaumte Generalversammlung nicht beschlußfähig war, heute abends um 8 Uhr im »Marodni Dom« eine neuerliche Versammlung bei jeder Anzahl von Mitgliefern ab.

— (Todesfall.) In Cilli verschied am 23. d. M. Frau Josefina Gregorin, die Gemahlin des dortigen Herrn I. I. Landesgerichtsrathes Alois Gregorin, im 47. Lebensjahre.

## Theater, Kunst und Literatur.

— (Deutsche Bühne.) Der Bericht über die Samstag und gestern stattgefundenen Aufführungen folgt Raum mangels halber morgen.

— (Kammermusik-Abend.) Die Kammermusik-Vereinigung der Philharmonischen Gesellschaft beschloß Sonntag in würdiger Weise ihre genussreichen, von großem künstlerischen Erfolge begleiteten Veranstaltungen. Als Pianistin wirkte Frau Prohaska-Stolz aus Graz mit, der ein großer Antheil an dem schönen Gelingen zugeschrieben werden muß. Ein ausführlicher Bericht folgt.

— (Vorlesung Schönthan.) Wie schon mitgetheilt, wird Paul von Schönthan am 30. März in der Tonhalle eine humoristische Vorlesung halten. Paul von Schönthan nimmt unter den zeitgenössischen deutschen Feuilletonisten eine der ersten Stellen als geistvoller, witziger und amüsantester Planderer ein. Die Vorlesung verspricht äußerst unterhaltend zu werden.

— (Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.) Inhalt der 368. Lieferung (Kroatien und Slavonien): 1.) Urreligion, Familienleben, Volkscharakter, Haus, von Jerdo Hefele. 2.) Nationaltrachten und Hausindustrie, von Stefa Jaska. 3.) Volksmusik, von Franjo Jover Ruhač. 4.) Ergänzung zur kroatianischen Literaturgeschichte, von Nikola Andrić. — Illustrationen von Ivan Tišov, Jerdo Kovačević, Celestin Medović und Clemens Crnčić.

— (Wiener Mode.) Das Heft der »Wiener Mode« vom 1. April ist bereits erschienen und enthält eine imposante Auswahl von Toiletten, Hüten, Mänteln, Blousen, Jacken, Sportanzügen usw. Jedes Stück ist eine im eigenen Atelier ausgeführte Originalarbeit. Die zahlreichen hübschen Handarbeitsvorlagen, der Herrenmodericht, der amüsante Unterhaltungstheil und die Beilage »Wiener Kinder-Mode« verleihen dem Heft einen stattlichen Umfang. Anerkennung und Lob findet dieses weitverbreitete Moden- und Frauenjournal seines

vielseitigen Inhaltes, seiner sauberen Ausstattung, seiner leichten Verwendbarkeit seiner Vorlagen und seiner weiten.

— («Das Wissen für alle») Inhalt der Nummer 13: Volksthümliche Vorträge: Professor Dr. J. E. Rosberg: Bilder aus Finnland. — Prof. Dr. C. Diener: Der Boden von Wien und sein Relief. — Dr. Otto Großer: Anatomie der Sinnesorgane. — Dr. R. Kaser: Deutsche Wirtschaftsgeschichte. — Populärwissenschaftliche Rundschau: M. Sz.: Der neue Spruch in Karlsbad. — Notizen. e. l.: Das dritte Gefährliche und seine Heimstätte. — Vom Bücherische. — Die nach der Arbeit: H. G. Wels: Der Krieg der Welt. Roman. — Abonnementspreis 2 K 5 h vierteljährig, je eine Nummer 24 h.

— («Siegen oder Sterben») Das Buch bei R. Thienemann in Stuttgart erschienene »Siegen oder Sterben. Die Helben des Burenkrieges«, von Frederik Kompe, Parlaments-Berichterstatter, Kriegscorrespondent in Bratoria, bestrahlt mit Licht die den Kampflatz und die Kämpfer, den strebungen und Kriegsthaten von Anfang bis heute, auch zuletzt die eisernen Würfel in Südafrika, mögen, dieses Burenbuch wird seinen Besitzern Denkmal weltgeschichtlicher Ereignisse ein kostbarer verbleiben. — Preis 2 Mk. 50 Pf.

## Geschäftszeitung.

— (IV. Weinmarkt in Graz.) Die Gemeinde Graz veranstaltet in der Zeit vom 11. bis 14. April einen Weinmarkt, der in den Realitäten Replerstraße 104 stattfinden wird. Frühjahrs-Weinmarkt werden besonders die am von steirischen Weinen interessierten Kreise, Händler und Gastwirte, aufmerksam gemacht, da demselben, verbunden mit einer Weinfest, die Steirer Weine zur Ausstellung und zum Verkauf langen dürften. Das nähere Programm kann im Bureau der hiesigen Handels- und Gewerbekammer eingesehen werden.

— (Viehmarkt.) Auf den am 23. d. M. in Massenfuß abgehaltenen Viehmarkt wurden bei Kühe und Ochsen aufgetrieben. Die Kauflust war, außer vielen einheimischen auch Käufer aus den nachbarten Steiermark erschienen waren, sehr reg. erhandelten Thiere erzielten durchwegs hohe Preise. die zahlreich erschienenen Krämer erfreuten sich großen Absatzes ihrer Waren.

## Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.  
Aus Südafrika.

Capstadt, 25. März. (Neuter-Meldung.) Am 22. d. M. fand bei Gaartebeestfontein ein heftiger Kampf statt, an dem insbesondere die Imperial Light Horse und die Yeomanrie stark theilhaftig waren. Gestern und heute sind 12 Bestfälle vorgekommen, unter den Erkrankten befinden sich vier Europäer.

Durban, 23. März. (Neuter-Meldung.) 400 Buren zerstörten am Freitag nördlich von Blaklaagte einen mit Vorräthen beladenen Zugbahnzug und zogen sodann mit mehreren Waggons ladungen erbeuteter Vorräthe ab.

## Die Vorgänge in China.

London, 25. März. Einer Meldung des »Times« aus Peking vom 23. d. M. zufolge ist Lamsdorff mit der englischen Regierung dahin übereingekommen, daß der Streitfall in Tientsin der schiedsgerichtlichen Entscheidung des Grafen Scherffel unterworfen werden soll.

London, 25. März. Dem »Standard« aus Shanghai vom gestrigen gemeldet, dortige Mitglieder der Reformpartei hätten ein Telegramm an die chinesischen Gesandten in Tokio erhalten, worin heißt, der chinesische Hof habe seine Gesandten bei den Regierungen von Japan, England und den Vereinigten Staaten angewiesen, diese Mächte um Unterstützung bei dem Widerstande gegen russischen Forderungen zu bitten.

London, 25. März. Eine Tientfener Meldung des »Daily Express« vom 23. d. M. berichtet, russischen Flaggen verbleiben auf dem umstrittenen Gelände. Die Russen fahren mit dem Arbeiten fort, während die Engländer die Arbeiten einstellen. Ausweichstelle aufgegeben haben. Sollte die Forderung der Russen zugesprochen werden, so werde die Concession isoliert und wertlos sein.

Shanghai, 25. März. (Neuter-Meldung.) Eine von Chinesen abgehaltene Massenversammlung beschloß, gegen den Abschluß des Handelsvertrages mit Rußland bis aufs äußerste Widerstand zu leisten.



zu leisten. — Den „North-China Daily-News“ zufolge hat eine vor kurzem abgehaltene Chinesen-Versammlung an den Deutschen Verein in Tokio ein Telegramm abgesendet, in welchem dieser zur Beihilfe aufgefordert wurde, um die Ratification des Vertrages zu verhindern.

Washington, 23. März. Weder das Staatsdepartement noch der chinesische Gesandte erhielten Mittheilungen, daß China das Abkommen, betreffend die Wandschürei, abgelehnt hätte. Es ist wahrscheinlich, daß Amerika das letzte Wort gesprochen habe und nicht länger mehr Einspruch erheben werde. Gleichwohl anerkennt man, daß Amerika große kommerzielle Interessen in der Wandschürei habe, welche nur darunter leiden können, wenn die Provinz hauptsächlich in russische Hände übergeht.

**Die p. t. Abonnenten der „Laibacher Zeitung“, bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.**

### Angelommene Fremde.

#### Hotel Elephant.

Am 24. März. Calvari, Holzhändler, Leos. — Nador, Schiffsleger, Budapest. — Kavalie, Besitzer, Trebitsch. — Maly, Fabrikant, Neumarkt. — Winkel, f. Bruder, Privat, Wien. — Grand, Lehrer, Polanzer, Kfm., Fiume. — Krich, Kfm., Agron. — Perz, Kfm., Varmen. — Mader, Kfm., — Pettau, Kfm., Friesach. — Bach, f. Frau, Kfm., Graz. — Somicski, Kfm., Kufel. — Zindel, Inspector der Österreichisch-ungarischen Bank; Gregoric, Sirent, Revidenten, der Österreichisch-ungarischen Bank; Vogner, f. Frau, Magistratsrath; Edle v. Katterer, Oberstengattin; Lustig, Kallmann, Ribarz, Karlovi, Weiß, Schuster, Knorr, Fischer, Kaufmann, Brunner, Kral, König, Göber, Blauer, Pich, f. Frau, Wegscheider, Gunders, Wein, Knijse, Leinich, Ballet, Hertel, Kiste., Wien.

#### Verstorbene.

Am 21. März. Alois Vanino, Schleifer, 41 J., Emona-straße 31, Tuberculos. pulm.  
Am 23. März. Slavica Brajer, Schuhmacherstochter, Wenzelsplatz 15, Tuberculos. — Josef Golob, Gastwirth, 3 J., Kesselfstraße 18, Lebensschwäche. — Franz Kojz, Amtsdiener, 66 J., Prezerengasse 42, Hydrops.  
Am 24. März. Anton Tertnit, Schlächter, 48 J., Orgelpfeiler, 63 J., starb in der Komenskygasse während der Fahrt ins Spital an Lungenödem. — Ursula Pecnik, Wäscherin, 39 J., Karlsbaderstraße 19, Tuberculos. pulm.  
Am 25. März. Jean Tabcar, Unternehmer, 41 J., Herrengasse 6, Tuberculos. pulm.  
Am 20. März. Maria Giti, Tagelöhnerin, 60 J., Paralyse cordis. — Franz Karlin, Inwohner, 60 J., Tuberculos.  
Am 22. März. Bartholomäus Benardic, Tagelöhner, 66 J., Pneumonie.  
Am 23. März. Anton Dolnicar, Maurer, 21 J., Tuberculosis miliaris.  
Am 11. März. Anton Mali, f. u. f. Gefreiter, 23 J., Milchartuberculos.

### Landestheater in Laibach.

Morgen Mittwoch, 27. März. Gerad. Tag.

#### Die Fledermaus.

Romische Operette in drei Acten nach Weilhac und Halévy's „Mocillon“ bearbeitet von R. Hafner und R. Genée. — Musik von Johann Strauß.

Donnerstag, 28. März. Ungerader Tag.

#### Chor-Benefiz.

#### Großes Concert.

Dazu:

#### Die schöne Galathee.

Operette in einem Acte von Franz von Suppé.

(948) 3—2

II. 6/92

5/1.

### Rundmachung.

Vom k. k. Kreisgerichte Rudolfswert wird bekannt gegeben, daß bei dem k. k. Hauptsteueramte Rudolfswert als ger. Deponenten sub Band III, Fol. 118, Nr. 143, das Büchel der krainischen Spar- und Darlehenskassenvereine mit der Capitalsumme von 60.035 fl. = 92 K seit dem 22. October 1870 für den unbekannt gewordenen hierger. Curanden Franz von Rudolfswert in Verwahrung erliegt. Da seit der Deposition als 30 Jahre abgelaufen sind, so

wird der Eigenthümer, beziehungsweise Ansprechere, auf diesen Erlag im Sinne des Hofdecretes vom 30. December 1802, Z. 582, und 6. Jänner 1842, Z. 587, Z. G. S., hiemit aufgefordert, seine Legitimation

binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen

beizubringen und seinen Anspruch nachzuweisen, da der Erlag bei fruchtlosem Verstreichen dieser Frist für heimfälliger erklärt werden würde.

k. k. Kreisgericht Rudolfswert, Abth. I, am 9. März 1901.

### Volkswirtschaftliches.

Laibach, 23. März. Die Durchschnittspreise stellten sich wie folgt:

		Markt-Preis.					Markt-Preis.				
		Preis					Preis				
		K	h	K	h			K	h	K	h
Weizen	pr. q	—	—	16	50	Butter	pr. kg	—	—	1	80
Korn	„	—	—	14	30	Eier	pr. Stüd	—	—	5	—
Gerste	„	—	—	14	20	Milch	pr. Liter	—	—	18	—
Häfer	„	—	—	14	—	Rindfleisch	1 <sup>a</sup> pr. kg	—	—	1	20
Halbfrucht	„	—	—	—	—	Kalbsteisch	„	—	—	1	22
Heiden	„	—	—	13	—	Schweinefleisch	„	—	—	1	15
Hirse, weiß	„	—	—	16	25	Schöpfenfleisch	„	—	—	80	—
Kukuruz	„	—	—	12	90	Häbndel	pr. Stüd	—	—	1	65
Erbsen	„	—	—	5	10	Lauben	„	—	—	40	—
Linzen	pr. Liter	—	—	20	—	Heu	pr. q	—	—	4	30
Erbsen	„	—	—	—	—	Stroh	„	—	—	4	20
Hilfen	„	—	—	20	—	Holz, hart., pr. Cbm.	„	—	—	8	—
Rindschmalz	pr. kg	1	90	—	—	— weich, „	„	—	—	5	—
Schweinefleisch	„	1	20	—	—	Wein, roth., pr. Ettl.	„	—	—	—	—
Speck, frisch	„	1	26	—	—	— weißer, „	„	—	—	—	—
— geräuchert	„	1	40	—	—						

### Lottoziehung vom 23. März.

Winz: 14 58 60 72 17  
Triefst: 87 86 84 42 30

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Wärz	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
23.	2 U. N.	732.7	3.2	SW. mäßig	theilw. heiter	
	9 U. Ab.	734.7	0.6	ND. mäßig	bewölkt	
24.	7 U. Mg.	735.4	-2.0	ND. mäßig	heiter	0.3
	2 U. N.	733.4	3.3	SW. mäßig	bewölkt	
	9 U. Ab.	733.4	1.1	ND. schwach	bewölkt	
25.	7 U. Mg.	731.8	0.0	SW. schwach	theilw. heiter	0.4
	2 U. N.	729.8	4.5	S. schwach	bewölkt	
	9 U. Ab.	728.5	2.1	SW. mäßig	bewölkt	
26.	7 U. Mg.	727.7	1.9	ND. schwach	bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag, Sonntag und Montag 1.1°, 0.8° und 2.2°, Normale: 5.0°, 5.2° und 5.4°. Sonntag nachts fiel etwas Schnee.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

## PREMIER

### RÄDER

Beste Marke

## The Premier Cycle Co. Ltd.

Coventry England      Hervorragende Neuheiten.      Eger und Wien

Preise concurrenzlos!

Vertreter:

## Fr. Čuden

Fahrradhandlung

(1080) 15—1 Laibach.

## Anton Hovz Goldmann

Zur Uebernahme der Bau- und Möbel-Ausreißerarbeiten in der Stadt und auf dem Lande empfehlen sich auf das angelegentlichste Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Billigste Preise. Leistungsfähigkeit außer Concurrenz. Große Mustercollection zur gefälligen Ansicht.

(924) 11—1

### Die Nahrungsmittelfrage der Säuglinge und Kinder

scheint zu einer brennenden Tagesfrage geworden zu sein, denn man liest jetzt so häufig in den Tages- und Fachjournalen von allen möglichen Nährcompositionen, von denen es heißt, daß sie im Haushalte der Mütter, in den späteren Lebensperioden der Säuglinge und Kinder eine wichtige Rolle spielen. Man versucht es in der Tages- und Fachpresse, die sogenannten Kinder-mehle den neu aufgetauchten Compositionen, welche man Einweiß- oder Somatose-Nährmehle nennt, gegenüber zu stellen; man will die letzteren um jeden Preis puffieren und versucht es mit statistischen und der Physiologie und Chemie entnommenen Daten.

Wir, die wir objectiv all diesen Erklärungen gegenüberstehen, wollen nur vom Standpunkte des Nestlé'schen Nähr-mehls, dessen Gebrauch seit nahezu 30 Jahren im stetigen Wachsen in der Bevölkerung aller Städte vor sich geht, die nachstehenden Thesen aufstellen, ohne weiter das wichtige Beweismaterial aufzurollen, welches seit Jahrzehnten in Wort und Schrift zusammengetragen wurde, in dem ein ganzes Archiv von Attesten und Fachzeitschriften von den hervorragendsten Kinderärzten fast aller Nationen veröffentlicht wurde, in denen an der Hand physiologischer und klinischer Daten der Wert dieses Nährmittels vom chemischen und praktischen Standpunkte erwiesen wurde, während über die Anwendungsart von derlei Somatose-Nährmehlen in einer zuletzt erschienenen Publication erst Erfahrungen in den letzten 5 Monaten hervorgeholt werden.

Unsere Erklärung geht dahin, und wir wollen dies in ganz objectiver und gemäßigter Weise darthun, daß das Nestlé'sche Nähr- resp. Milchpulver gegenüber den Somatose-Nährmehlen und anderen ähnlichen Compositionen nach den Beobachtungen der Hygieniker und Kinderärzte die nachstehenden großen Vortheile darbietet:

- I. Die leichte Verdaulichkeit und Assimilierung.
- II. Der für die leichte Aufnahme in den Verdauungstract oft den Ausschlag gebende gute Geschmack und infolge dessen erleichterte Annahme bei den Säuglingen schon von den ersten Wochen an bis in das späte Kindesalter und
- III. Was betont werden muß: Keine Ueberladung des Blutes und des Stoffwechsels wie bei den obencitirten Einweiß-nährmehlen, da bei unserem Nestlé'schen Alpenmilch-Nährpulver die Beeinflussung der Ernährung erst allmählich eintritt und hohe Temperaturen, zu denen Säuglinge und schwächliche Kinder besonders disponiert sind, stets vermieden werden. (616 a)

Preis 60 Heller.

## Unsere Dienstboten!

### Eine kritische Beleuchtung der jetzigen Zustände.

Vorräthig in (981) 4—4

Ig.v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung

Laibach, Congressplatz 2.

†

Tiefbetruibt geben wir Nachricht von dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters, bezw. Bruders, des Herrn

## Jan Tavcar

Unternehmers,

welcher heute um 5 Uhr früh nach langem Leiden entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 26. März, um 6 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Herrengasse Nr. 6 aus statt.

Die heil. Messen für den Verstorbenen werden in den hiesigen Kirchen gelesen.

Der theure Verstorbene wird dem pietätvollen Andenken der Freunde und Bekannten empfohlen.

Laibach am 25. März 1901.

Rezila Tavcar, geb. Lebe, Gattin. — Rozzila Kersnit, geb. Tavcar, Schwester. — Eduard Tavcar, Bruder.

Samstag, den 30. März, abends halb 8 Uhr

## Tonhalle der Philharm. Gesellschaft

### Vorlesung

(humoristisch) (1057)

von

## Paul von Schönthan

Eintrittskarten in Otto Fischers Musikalien-Handlung.



V Ljubljani, dne 15. marca  
C. kr. finančno ravnanstvo.